

Freiburgweites Fahrradverleihsystem

Infos:

- Start Anfang 2019
- 55 Stationen in der gesamten Stadt
- insgesamt ca. 400 Fahrräder
- Ausleihe per App, Mobiltelefon oder Kundenkarte

Angebot für Studierende:

- Erhöhung des Semesterbeitrags, um 1,75€ pro Semester (3,50€ im Jahr)
- Erste halbe Stunde kostenlos nutzen
- Rabatt bei längerer Nutzung
- Mitsprache bei Standortsuche
- 5 Jahre Preisstabilität

Jetzt an der Umfrage teilnehmen:

<https://bit.ly/2GeBjc5>

Inhalt

Einleitung.....	3
Vorgehen	3
Stichprobenbeschreibung	3
Teilnehmende nach Semesterzahlen	4
Teilnehmende nach Fakultäten.....	5
Ergebnisse	6
Kommentare, Kritik und Vorschläge	7
Anhang	10
Anhang 1: Chi-Quadrat-Kreuztabellen und Werte nach Semesterzahl.....	10
Anhang 2: Chi-Quadrat-Kreuztabellen und Werte nach Fakultätszugehörigkeit.....	10

Einleitung

Im April 2018 trat die Freiburger Verkehrs AG (VAG) an den amtierenden AStA-Vorstand mit einem Vorschlag zur Einführung eines freiburgweiten Fahrradverleihsystems heran. Die VAG legte dem Vorstand dabei folgendes Angebot vor:

Für einen Betrag von 1,75€ pro Student*in und Semester beteiligt sich die Studierendenschaft der Uni Freiburg an der Anschaffung von 400-500 Fahrrädern, die auf ca. 50 Stationen in der Stadt verteilt werden sollen. Im Gegenzug können Studierende die Fahrräder eine halbe Stunde lang kostenfrei nutzen, danach sparen sie 50% des Leihpreises; nach einer Wartezeit von 15 Minuten kann eine neue kostenlose halbe Stunde begonnen werden. Pro Studierender*m können bis zu drei Fahrräder gleichzeitig ausgeliehen werden, kostenfrei ist dabei jedoch nur das erste Fahrrad. Die Fahrräder müssen dabei immer an den Stationen zurückgegeben werden (jedoch muss die Abgabestation nicht mit der Ausleihstation übereinstimmen). Die VAG sicherte der Studierendenvertretung dabei eine Kostenstabilität über die Vertragsdauer von 5 Jahren zu.

Die Studierendenvertretung wird dabei in den Prozess der Standortsuche für die Stationen miteinbezogen, um darauf hinzuwirken, dass die Universitätsstandorte sowie die Wohnheime und schwer zu erreichende Stadtteile über Stationen verfügen. Die Ausleihe wird mit einer App oder einer Kund*innenkarte möglich sein.

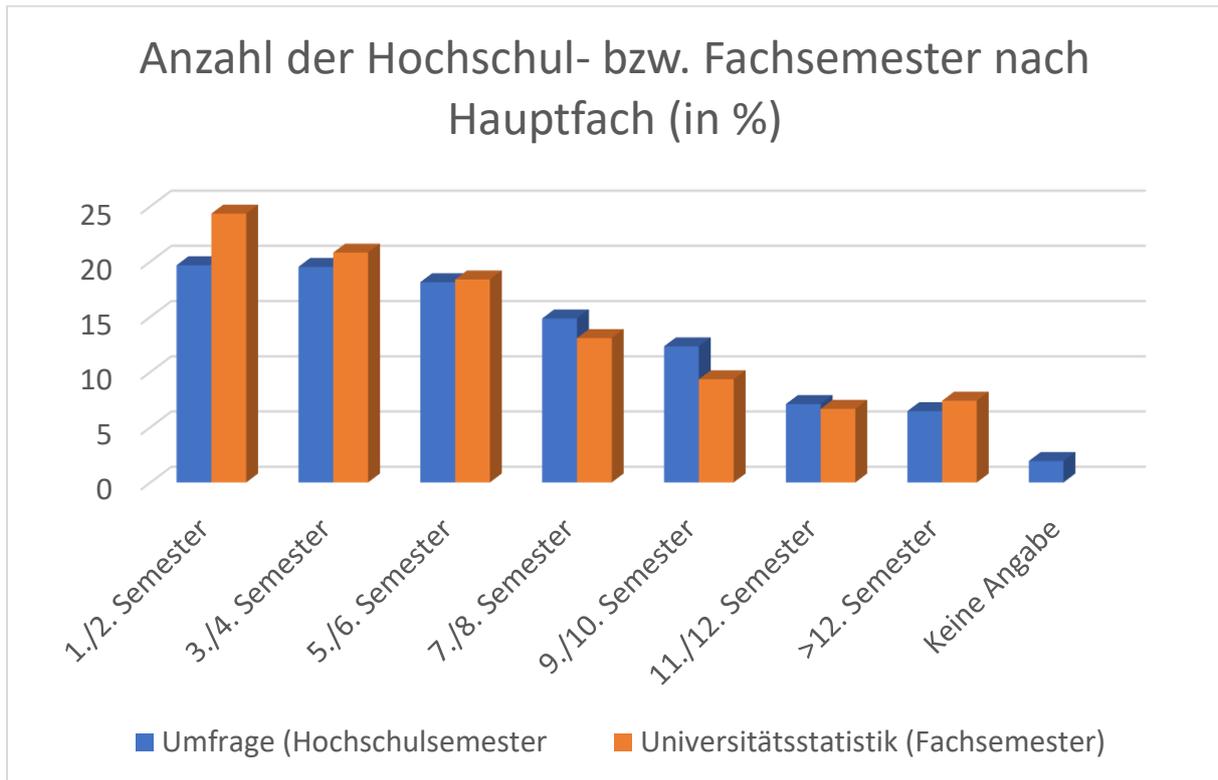
Vorgehen

Am 08.05.2018 beschloss der Studierendenrat (StuRa) eine Umfrage zur Einführung des oben geschilderten Fahrradverleihsystems unter allen Studierenden durchzuführen. Diese wurde daraufhin von einem Vorstandsmitglied und dem Referenten für Hochschulpolitik des AStA über die Lernplattform ILIAS in Form einer Lerngruppe implementiert. Dadurch konnte unter Wahrung des Datenschutzes (die Umfrage erfolgte komplett anonym) sichergestellt werden, dass nur Universitätsmitglieder an der Umfrage teilnehmen. Zudem wurde so eine mehrfache Durchführung der Umfrage verhindert. Die Umfrage wurde am 15.05. online gestellt und am 31.05. beendet. Beworben wurde die Umfrage durch die Fachschaften, verschiedene Referate des AStA, die Facebookseite und Verteiler der Studierendenvertretung. Zusätzlich wurde über den Newsletter des Unirektors („Der Rektor informiert“) sowie durch Facebook-Werbung auf die Umfrage aufmerksam gemacht. Dadurch wurde eine nahezu einhundertprozentige Informationsweitergabe für die Studierenden erreicht.

Stichprobenbeschreibung

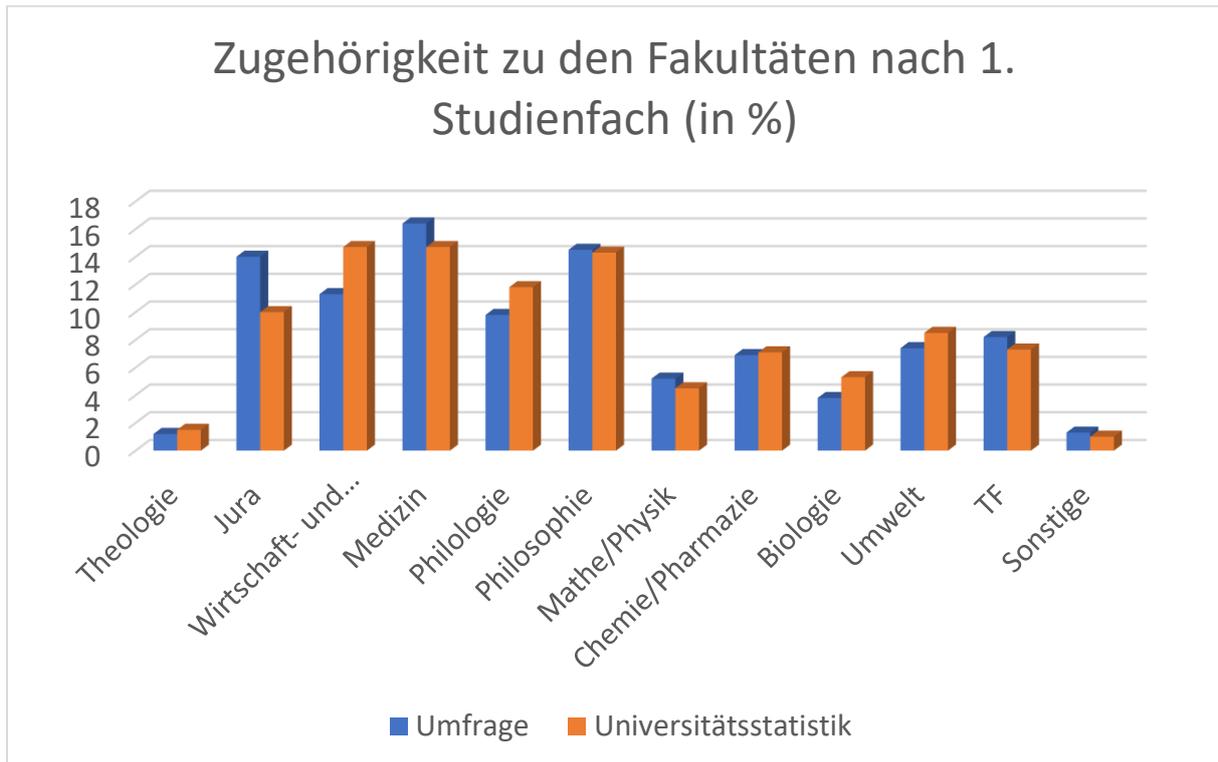
Im genannten Zeitraum nahmen 2.071 Personen an der Umfrage teil; dies entspricht 8,32% der immatrikulierten Studierenden im WS 2017/18 (insgesamt 24.892; aktuellste Vergleichszahlen der Uni Freiburg). Um eine möglichst reale Abbildung der Grundgesamtheit aller Studierender zu überprüfen wurden zudem die Kontrollvariablen der Fakultätszugehörigkeit (nach 1. Studienfach) sowie der Hochschulsemesterzahl in der Umfrage abgefragt und mit den aktuellen Statistiken der Universität Freiburg überprüft.

Teilnehmende nach Semesterzahlen



In der Umfrage wurden die Teilnehmenden gebeten, ihr aktuelles Hochschulsemester anzugeben (blaue Säule links). Die Auswahlmöglichkeiten bei dieser Frage entsprechen den Angaben in der Grafik. Die Vergleichszahlen der Universität (orange Säule rechts) geben jedoch die *Fachsemester nach Hauptfach* an. Leider stellt die Universität keine Statistiken zur Hochschulsemesterzahl bereit. Insgesamt sind die Abweichungen zwischen beiden Datensätzen zu groß, um von einer statistisch signifikant gleichen Verteilung zu sprechen ($\chi^2(6)=46.8$, $p=0$). Betrachtet man hingegen die Einzelergebnisse, so sind die Werte für die Semester 3/4, 5/6, 11/12 und >12 signifikant gleich verteilt wie die Werte der Grundgesamtheit. Lediglich die Semester 1/2, 7/8 und 9/10 unterscheiden sich signifikant von den Werten aller Studierenden (Siehe Anhang 1). Wird jedoch berücksichtigt, dass Masterstudierende oder Fachwechsler*innen eine höhere Hochschul- als Fachsemesterzahl aufweisen, kann vermutet werden, dass die Statistiken sich stärker angleichen.

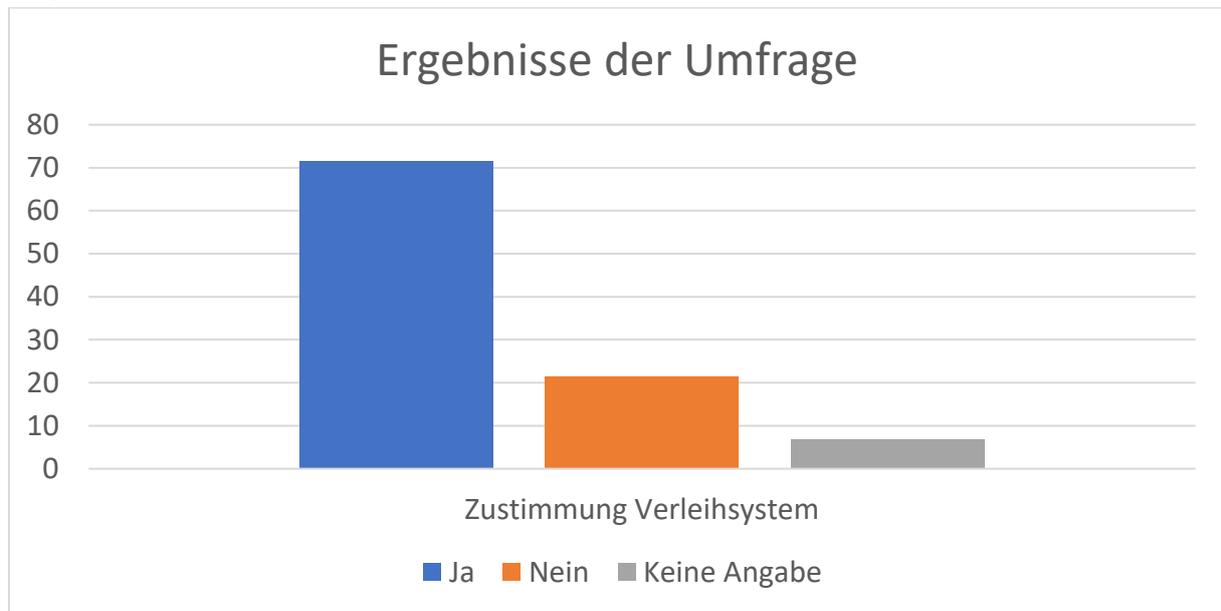
Teilnehmende nach Fakultäten



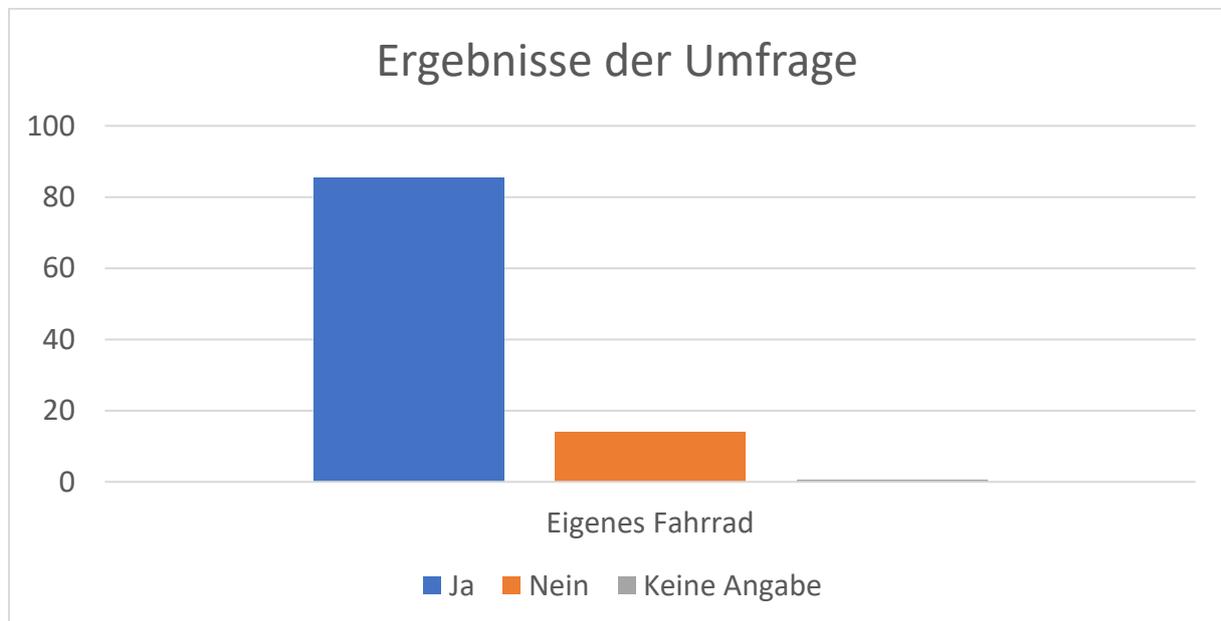
In einer weiteren Frage wurden die Teilnehmenden gebeten, ihre Zugehörigkeit zu einer Fakultät anzugeben (blaue Säule links). Die Auswahlmöglichkeiten bei dieser Frage entsprechen den Angaben in der Grafik. Die Vergleichszahlen der Universität (orange Säule rechts) geben dieselben Zahlen auf die Grundgesamtheit der Studierenden an. Auch hier kann insgesamt statistisch nicht von einer signifikant gleichen Verteilung gesprochen werden ($\chi^2(11)=74.15, p=0$). Für die Fakultäten der Jura, der Wirtschafts- und Verhaltenswissenschaft, der Biologie, der Philologie sowie der Umwelt- und Naturwissenschaften sind die Werte im einzelnen Vergleich **nicht** signifikant, für alle anderen Fakultäten sind sie signifikant (siehe Anhang 2).

Insgesamt ist die Umfrage folglich weder nach Semesteranzahl, noch nach Fakultätszugehörigkeit insgesamt repräsentativ für die gesamte Studierendenschaft der Uni Freiburg. Jedoch ist die überwiegende Zahl der Einzelergebnisse der Umfrage sowohl nach Semesterzahl als auch nach Fakultätsangehörigkeit repräsentativ.

Ergebnisse



In der ersten inhaltlichen Frage der Umfrage wurde die Zustimmung zum vorgestellten Modell abgefragt. Dabei zeigten sich 71,5% (1443 Stimmen) positiv gegenüber dem Modell, das mit der VAG verhandelt wird. Lediglich 21,6% (436 Stimmen) der Teilnehmenden lehnen das Modell entschieden ab; 6,9% (139 Stimmen) der Teilnehmenden machten keine Angabe oder sind unsicher, wie sie zu dem Modell stehen.



Als Kontrollvariable wurde die Frage nach dem Besitz eines eigenen Fahrrads gestellt. Dadurch konnte kontrolliert werden, wie hoch die Zustimmung zum Verleihsystem mit dem Besitz eines Fahrrads zusammenhängt. 85,5% (1722 Stimmen) der Teilnehmenden besitzen ein eigenes Fahrrad, 14% (282 Stimmen) besitzen kein Fahrrad, 0,5% (10 Stimmen) machten keine Angabe oder enthielten sich der Stimme. Aus der Kombination der Daten wurde der folgende Zusammenhang errechnet:



Die Grafik zeigt, dass über 80% der Personen, die ein eigenes Fahrrad besitzen, für die Einführung des Verleihsystems stimmten. Bei den Personen, die kein Fahrrad besitzen, beträgt die Zustimmungsrare sogar 90%. Es kann deshalb davon ausgegangen werden, dass die Variable des Fahrradbesitzes keinen signifikanten Einfluss auf das Abstimmungsverhalten ausübte.

Zusammenfassend ergibt die Umfrage, dass die Teilnehmenden ein großes Interesse an der Einführung des vorgestellten Modells eines Fahrradverleihsystems zeigen.

Kommentare, Kritik und Vorschläge

Grundsätzlich spricht sich eine deutliche Mehrheit der über 600 Kommentare für die Einführung eines Fahrradverleihsystems aus. Neben diesen Stimmen gibt es jedoch auch eine größere Zahl Gegenmeinungen und viele Verbesserungsvorschläge.

Die Gründe, die für die Einführung des geplanten Systems angeführt werden, sind vor allem die Möglichkeit, ein Fahrrad für Besucher*innen zu nutzen, ein Fahrrad zur Verfügung zu haben, wenn das eigene kaputt ist oder als flexible Ergänzung zum bereits bestehenden ÖPNV-Angebot (v.a. für Pendler*innen, die ihr eigenes Fahrrad täglich mit der Bahn transportieren). Sehr häufig wurde positiv auf bereits etablierte Modelle in anderen Städten verwiesen und die Vorteile eines Fahrradverleihsystems für internationale Studierende wurde häufig hervorgehoben. Allgemein wurde sehr häufig der ökologische Nutzen des Systems betont und von einigen Teilnehmer*innen angemerkt, dass sie auch bereit wären, den erhöhten Semesterbeitrag mitzutragen, obwohl sie das System wahrscheinlich selbst kaum nutzen würden. Viele der Kommentare, die sich für die Einführung aussprechen, sind sehr kurz gehalten und inhaltlich wenig ergiebig, bspw. „Unbedingt einführen!“, „Würde es auf jeden Fall nutzen!“ oder „Gute Idee!“.

Gegen die Einführung eines Fahrradverleihsystems haben sich weniger Kommentare ausgesprochen, jedoch mit vielfältigen Argumenten und teilweise langen Kommentaren. Ein immer wiederkehrendes Argument ist, dass man dagegen ist, den Semesterbeitrag für alle zu

erhöhen, obwohl nicht alle davon profitieren würden. Dies wird damit begründet, dass viele Studierende ohnehin ein eigenes Fahrrad besitzen und das System somit nicht nutzen würden. Die vorliegenden Zahlen legen jedoch den Verdacht nahe, dass eine Mehrheit der Studierenden trotz eigenen Fahrrads die Einführung des Systems begrüßt. Immer wieder taucht die Forderung auf, dass nur die Studierenden bezahlen sollten, die das System auch nutzen würden. Der Semesterbeitrag sei schon hoch genug und steige jedes Jahr aufs Neue, deshalb sollte dieses Projekt nicht darüber laufen. Es wird angenommen, dass die ohnehin schon bestehenden (Park-)Platzprobleme, insbesondere in der Innenstadt, durch zusätzliche Fahrräder weiter verschärft werden. Außerdem wird die halbstündige kostenlose Nutzung als zu kurz angesehen. Zuletzt wurde dem Öfteren ein Mangel an Informationen über das geplante System kritisiert.

Neben den klaren Pro- und Contra-Argumenten gab es eine große Zahl an Kommentaren, die sich entweder als Verbesserungsvorschläge oder Fragen zu Details rund um das System verstehen lassen. Dabei handelt es sich zumeist um weitere Vorschläge oder Missverständnisse bezüglich des Systems. Viele der vorgeschlagenen Punkte werden wir im Dialog mit der VAG auf jeden Fall aufgreifen, beispielsweise die Idee, auch Lastenfahrräder oder E-Bikes zu verleihen, die Hinweise auf die Qualität der Fahrräder und Vorschläge zur Festlegung der Verleihpunkt-Standorte. Über eine Verlängerung der kostenlosen Nutzung auf 45 oder 60 Minuten werden wir ebenfalls mit der VAG sprechen. Auf die wichtigsten Fragen und Vorschläge wird hier detaillierter eingegangen:

- Wo werden die Ausleihstationen sein und wie läuft das mit Ausleihe und Rückgabe?
 - Es wird, auf die Stadt verteilt, über 50 Stationen zur Ausleihe und Rückgabe geben. Der Studierendenvertretung wurde ein Mitspracherecht über die Festlegung der Standpunkte zugesichert und wir werden uns dafür einsetzen, dass insbesondere die verschiedenen Campus (Institutsviertel, TF, Sport-Uni, Psychologie usw.) sowie die Wohnheime des SWFR und Orte, die nicht an das Straßennetz angeschlossen sind, gut an das System angebunden werden.
 - Die Ausleihe und Rückgabe der Fahrräder wird immer nur an den Stationen möglich sein, die Räder können nicht einfach irgendwo in der Stadt abgestellt werden. Ausleihe und Rückgabe eines Rads muss aber nicht an derselben Station erfolgen.
 - Die Ausleihe wird sowohl per App als auch per Telefon oder per Kundenkarte möglich sein.
- Wie genau funktioniert die 30-Minuten-Regelung und wie sehen die Kosten danach aus?
 - Bei jeder Ausleihe durch Studierende der Uni Freiburg wäre die erste halbe Stunde der Nutzung kostenfrei. Wird das Fahrrad innerhalb dieser 30 Minuten zurückgegeben entstehen keine weiteren Kosten, diese entstehen erst ab der 31. Minute. Eine Viertelstunde nach der Rückgabe besteht wieder die Möglichkeit, eine neue halbe Stunde kostenlos zu fahren.
 - Die Kosten nach der ersten halben Stunde werden für Studierende die Hälfte des Normaltarifs betragen, dies wären dann ca. 0,50 € pro halbe Stunde (der endgültige Betrag ist noch nicht ausgehandelt).

- Die vergünstigten Konditionen gelten immer nur für das erste ausgeliehene Fahrrad, für jedes weitere Rad gilt der Normaltarif.
- Wer kümmert sich um die Reparatur der Räder?
 - Das geplante Fahrradverleihsystem soll von einem externen Anbieter im Auftrag der VAG betrieben werden. Dieser externe Anbieter (bspw. Nextbike oder DB-flinkster) wird dann auch für die Instandhaltung der Fahrräder verantwortlich sein.
 - Auch die Zahl der geplanten Fahrräder (400) ist nicht in Stein gemeißelt und kann bei Bedarf auch später noch erhöht werden.
- Wieso kann nicht einfach jede*r selbst entscheiden, ob der erhöhte Semesterbeitrag gezahlt wird?
 - Das ist leider nicht möglich, da die günstigen Konditionen nur dadurch ermöglicht werden, dass sich alle Studierenden mit einem kleinen Betrag beteiligen. Natürlich gäbe es auch die Möglichkeit, das System nicht an die Semesterbeiträge zu koppeln, die jährlichen Kosten für die Einzelnen würden sich dann aber im Vergleich zu den 1,75 € pro Semester, die jetzt geplant sind, mindestens verfünffachen.

Anhang

Anhang 1: Chi-Quadrat-Kreuztabellen und Werte nach Semesterzahl

Semesterzahl	Beobachtete Häufigkeit	Erwartete Häufigkeit	χ^2	p
1./2. Semester	396	490	18.0	0
3./4. Semester	393	419	1.6	0.2059
5./6. Semester	365	370	0.1	0.7518
7./8. Semester	299	263	5.0	0.0253
9./10. Semester	248	188	19.1	0
11./12.Semester	143	134	0.6	0.4386
>12 Semester	130	149	2.4	0.1213
(Nicht berücksichtigt: keine Angabe)	58	-	-	-
Σ	2.013	2.013	46.8	0

Anhang 2: Chi-Quadrat-Kreuztabellen und Werte nach Fakultätszugehörigkeit

Fakultät	Beobachtete Häufigkeit	Erwartete Häufigkeit	χ^2	p
Theologische	24	32	2	0.1573
Rechtswissenschaftliche	283	207	31,7	0
Wirtschafts- und Verhaltenswiss.	228	290	13,3	0.0003
Medizinische	329	304	2,05	0.1522
Philologische	197	244	9,05	0.0026
Philosophische	291	296	0,1	0.7518
Mathe und Physik	104	93	1,3	0.2545
Chemie und Pharmazie	138	147	0,6	0.4386
Biologie	77	109	9,39	0.0022
Umwelt- und Naturwissenschaften	149	176	4,14	0.0419
Technische	165	151	1,29	0.2560
Sonstige	27	22	1,13	0.2878